



Christian Schwarzwald, Polygraph 2021, Rauminstallation im KunstHaus Potsdam, Foto © Bernd Hiepe

## Abstraction all over!

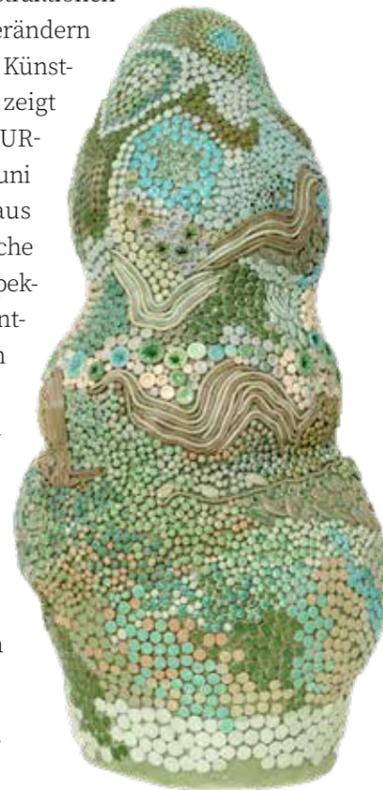
Konstruktiv und organisch zeigt sich Gegenwartskunst im KunstHaus Potsdam.

Die erwachende, sprießende Natur des Frühlings macht es uns vor: Ein Reichtum an Formen von Blüten und Blättern entpuppt und entwickelt sich. Jede Ausformung ist ähnlich und doch für sich einzigartig. Weite Assoziationsräume öffnen sich beim Blick auf dieses pure Sein. Mit assoziativen Freiräumen spielen auch die raumgreifenden Zeichnungen von Christian Schwarzwald, dessen Einzelausstellung POLYGRAPH noch bis 23. Mai 2021 im Kunstverein KunstHaus Potsdam zu sehen ist. Polygraph bedeutet übersetzt Vielschreiber und bezeichnet einen Lügendetektor, der unterschiedlichste physische Reaktionen misst und graphisch aufzeichnet. Mit seinen Zeichnungsinstallationen spürt der Künstler nahezu seismographisch den Bedeutungen von Handschriften und Schriftbildern nach und zaubert daraus eine begehbbare graphische Bilderwelt. Betrachtende können in diese Überschreibungen regelrecht eintauchen oder von fern die raumverändernde Wirkung durch Zeichnung erspüren. Dieser umfassende Ansatz des Künstlers lässt Zeichnung geradezu haptisch werden und spielt mit Nähe und Distanz, die so notwendig ist, Bilder und Sprache überhaupt sehen, aber auch verstehen zu können.

Im Anschluss an die umfassenden Bildsysteme und raumgreifenden All-over-Strukturen aus graphischen Linea-

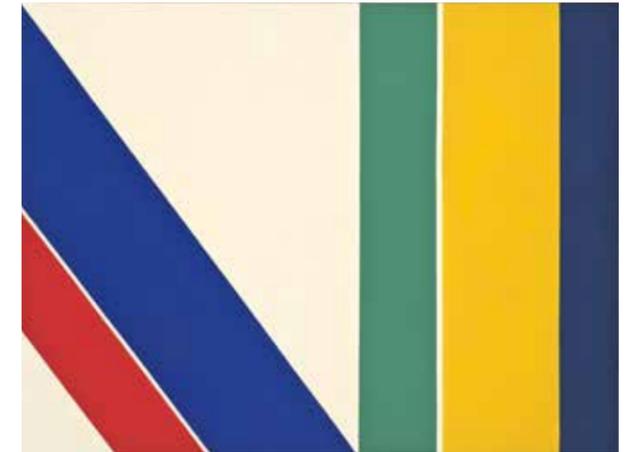
turen, Kürzeln und Notaten von Christian Schwarzwald, die das KunstHaus temporär verwandeln, wird eine Vielfalt an künstlerischen Abstraktionen den Blick auf die Welt verändern können. Ein Quartett von Künstlerinnen und Künstlern zeigt in der Ausstellung NATURORDNUNGEN ab dem 6. Juni 2021 hierzu im KunstHaus Potsdam so unterschiedliche wie auch gemeinsame Aspekte in ihren Werken. Sie entführen die Betrachtenden zu Organismen, Sphären, Visionen, Ordnungen und möglichen Handlungsspielräumen, deren Vorbilder und Inspiration aus der Natur abgeleitet sind. Die bildhauerischen Werke verbinden

Angelika Arendt, Nympe 2020, Keramik, 47 x 25 x 24 cm, Foto © E. Tschernow



sich durch organische Formen, mal amorph und filigran, mal wachsend und ausufernd, sind jedoch in unterschiedlichsten Materialien wie Keramik, Holz, Wachs, Glasfaserkunststoff, Aludibond oder titanbeschichtetes Edelstahl gefertigt. Die plastischen Organismen von Angelika Arendt treten unweigerlich in Beziehung zu ihren feinen, aus sich herauswachsenden Zeichnungen. Hierzu wirken die feingliedrigen, vertikal strukturierten Werke von Kavata Mbiti wie ein richtungsweisender Kontrast. Die Einschnitte und Biegungen von Jan Großmann erkunden in neuen Formationen neugierig den Raum, während die Skulpturen von Axel Anklam den Raum einzufangen versuchen. Diese Mikrokosmen verwandeln den Ausstellungsraum in eine Bühne aus der Natur entlehnter und im künstlerischen Werk gefundener organischer Ordnungen, die sich im Zusammenspiel aus Material, Farbe und kontrastierenden Formen präsentieren und in eigenen Sprachen dem Wesen der Dinge nachspüren.

Diametral entgegen stehen hierzu die Abstraktionen der in den Sommer verschobenen Ausstellung SYSTHEMA. Positionen des Konkreten, die ab dem 25. Juli 2021 im KunstHaus gezeigt wird. Die Ausstellung ist eine Hommage und Erinnerung an eine 1974 unter dem Namen „System“ gegründete internationale Künstlergruppe, deren Werke u.a. 1977 in Helsinki oder 1978 in Bern gezeigt wurden. Der in die Kunstgeschichte eingegangene Name Systema verweist auf die konstruktiven künstlerischen Positionen der Gruppe von 12 Künstlern und einer Künstlerin, die einst alle in Berlin wohnten und arbeiteten. Sie formulierten mit ihren Werken eine Antwort „auf einen Mangel“ inmitten realistischer Tendenzen der damaligen Zeit. „Abstrakte Kunst, vor allem die tendenziell systematisch-konstruktive bis technoid-kinetische, hat es schwer ...“, schreibt Karl Ruhrberg im Katalog zur Ausstellung in der Schweiz. Was einst als konkrete Utopie begann, ist heute Kunstgeschichte. Gezeigt werden Werke von Frank Badur, Andreas Brandt, Stefanos Gazis, Johannes Geccelli, Kristin Gerber, Thomas Kaminsky, Jan Kotik, George Rickey, Christian Roeckenschuss, Klaus J. Schoen, Peter Sedgley und Rudolf Valenta. Dank der international



Klaus Schön: o.T., 1969, Öl auf Leinwand, 140 x 185 cm

beachteten Sammlung konkreter Kunst, der Sammlung Grauwinkel in Kleinmachnow, sind die Werke mit dieser Rückschau neu zu entdecken.

Constanze Musterer M.A.

### AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

#### Christian Schwarzwald POLYGRAPH – Zeichnungsinstallation

Ausstellung bis 23. Mai 2021

#### Naturordnungen

Axel Anklam | Angelika Arendt | Jan Großmann | Kavata Mbiti

**Eröffnung:** 6. Juni 2021 um 17 Uhr

**Ausstellung:** 6. Juni bis 18. Juli 2021

#### Systema. Positionen des Konkreten

Frank Badur | Andreas Brandt | Stefanos Gazis | Johannes Geccelli | Kristin Gerber | Thomas Kaminsky | Jan Kotik | George Rickey | Christian Roeckenschuss | Klaus J. Schoen | Peter Sedgley | Rudolf Valenta

**Eröffnung:** 25. Juli 2021 um 17 Uhr

**Ausstellung:** 25. Juli bis 5. September 2021

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.  
Ulanenweg 9, 14469 Potsdam  
T 0331. 2008086 | info@kvkhpotsdam.de  
Eintritt frei

Unsere Öffnungszeiten und weitere aktuelle Informationen erhalten Sie unter:  
[www.kvkhpotsdam.de](http://www.kvkhpotsdam.de)